

9. Jahresbilanz





Foto: Werner BEITEL

Martina LIENHART, Obfrau Steirische Christbaumbauern

Wald und Wild als Einheit -
nur so kann dieses Zusammenspiel
in seiner Vielfalt und Perfektion weiterbestehen.

Mariazeller Erklärung Basis für ausgeglichene Wald-Wild-verhältnisse in ganz Österreich Die Spitzenrepräsentanten der österreichischen Jagd- und Forstorganisationen unterstützen die notwendigen Bemühungen, die auch ergebnisverbindliche Vereinbarungen und Anstrengungen auf allen Ebenen erfordern.

Die jüngsten Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings und der Österreichischen Waldinventur führen uns den Handlungsbedarf deutlich vor Augen.

„Die Österreichische Waldinventur (ÖWI) und das Wildeinflussmonitoring (WEM) liefern Ergebnisse, die außer Streit stehen. Ihre Interpretation und die Vereinbarung adäquater Lösungsstrategien haben gemeinsam mit Augenmaß und Realitätsnähe auf allen Ebenen zu erfolgen. Die Wissenschaft hat hierbei und auch bei weiteren Methodenentwicklungen entsprechend Hilfestellung zu geben“, so heißt es dazu in der 2012 unterzeichneten „Mariazeller Erklärung“.

Das fachlich vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) und Jagd Österreich begleitete WEM liefert bereits seit dem Jahr 2004 österreichweit Daten über den Wildeinfluss auf die Waldverjüngung. Dieses Monitoringsystem wurde vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in enger Abstimmung mit den Landesforstdiensten und im Konsens mit der Jägerschaft entwickelt. Die Erhebungen und deren Auswertungen beruhen auf modernen, wissenschaftlich anerkannten Methoden, die laufend evaluiert und bei Bedarf weiterentwickelt werden. Zu Beginn der Aufnahmeperiode







2016-2018 wurden beim WEM notwendige Adaptierungen vorgenommen, um die Aussagekraft bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Datenzeitreihen noch weiter zu verbessern. Bei der Bewertung der Ergebnisse geht es insbesondere um Entwicklungstrends auf Bezirksebene.

Alle Monitoringergebnisse benötigen gemeinsame Interpretationen, die letztlich in revierbezogenen Beurteilungen einfließen sollen. In der fachlich zuständigen Arbeitsgruppe 2 werden daher probeweise für zwei ausgewählte Bezirke die Resultate im Hinblick auf regionale Abweichungen analysiert und dabei für ausgeglichene Wald-Wildverhältnisse hemmende und fördernde Faktoren identifiziert. Wir wollen dabei gemeinsam alle demotivierende Faktoren bestmöglich ausschalten und die Wildtierlebensräume anhand von geeigneten ökologischen Raumplanungsmethoden beurteilen und daraus Handlungsempfehlungen entwickeln.

Durch gemeinsame Bemühungen erreichten wir folgende Meilensteine:

 Anerkennung der Systemrelevanz der Jagd während der Corona-Pandemie

 Hohe Akzeptanz und gute Umsetzung des Waldfonds zur Entwicklung klimafitter Wälder und Schadensprävention

 Etablierung des Zertifikatslehrgangs Wald & Jagdpädagoge


 Modernisierung der Berufsjägerausbildung





Foto: SPANINGER

Fritz **STROBL**, Olympiasieger und Weltmeister

Das Thema Respekt spielt bei der Jagd eine große Rolle. Respekt vor dem Geschöpf und der Natur.

Schon während meiner Zeit als aktiver Sportler war es mir wichtig, gewissenhaft, respektvoll und mit Maß und Ziel zu agieren.

Verstärkter Einbezug der Jagdbehörden und Erweiterung des Boards

Wir haben Optimierungsmöglichkeiten beim Fachdialog zwischen Forst & Jagd und den zuständigen die jagd- und forstgesetzlichen Bestimmungen vollziehenden Behörden identifiziert. Es wurde daher die Einbindung der zuständigen ExpertenInnen in den Forst & Jagd Dialog insbesondere in der Arbeitsgruppe 3 und im Board verbessert.

Darüber hinaus wurde beschlossen, dass nunmehr nach Einbindung des Österreichischen Landarbeiterkammertages auch die Österreichische Berufsjägervereinigung eingeladen wird, mit Sitz und Stimme in den Gremien unseres Dialogs vertreten zu sein. Damit ist ein wichtiger Schulterschluss mit den Organisationen gelungen, welche die in der Jagdwirtschaft Berufstätigen vertreten und zur Professionalisierung des Wald- und Jagdmanagements entscheidend beitragen.

Neue Empfehlungen für Überwinterungskonzepte (Rotwild) Schalenwild betreffend

Insbesondere aufgrund der umfangreichen Diskussionen infolge der regional hohen Schneelagen wurden eine Entscheidungshilfe für die Wahl eines Überwinterungskonzeptes für Rotwild ausgearbeitet und in den Fachmedien als Hilfestellung für die praktische Anwendung publiziert. Rotwild stellt besondere Ansprüche an ein großräumig abgestimmtes Management der Populationen und ihrer Lebensräume. Dabei spielt eine wesentliche Rolle, wo sich die Tiere während des Winters aufhalten.

Ziel ist es, in einer intensiv vom Menschen genutzten Kulturlandschaft dem Rotwild einen angemessenen Stellenwert einzuräumen, der einerseits nachhaltig überlebensfähige, gesunde und gut vernetzte Populationen mit guter Sozialstruktur und andererseits die Entwicklung gesunder Waldbestände ermöglicht. Unter Berücksichtigung der einzelnen Nutzungsinteressen in einer Kulturlandschaft (Eigentümerinteressen, öffentliches Interesse z.B.: Schutz vor Naturgefahren, Sicherstellung Trinkwasserressourcen, Freizeitnutzung, Biodiversität etc.) sind Lebensräume für das Rotwild zu erhalten und Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft, die über einen verträglichen Wildeinfluss hinausgehen, zu vermeiden. Der Überwinterung und räumlichen Lenkung des Rotwildes kommt dabei eine entscheidende Rolle zu, zusätzlich zur Regulierung der Wildbestandshöhe und der Wildschadenanfälligkeit der Lebensräume.

Nach einer kurzen Beschreibung der Ausgangslage werden bekannte Rotwild-Überwinterungskonzepte in Österreich und aus dem benachbarten Ausland skizziert.

Anschließend wird auf mögliche Auswirkungen verschiedener Überwinterungskonzepte eingegangen, und es werden generelle Grundsätze zur Rotwild-Überwinterung zusammengefasst. Danach erfolgen Empfehlungen zum systematischen Vorgehen bei der Prüfung und Planung von Überwinterungskonzepten für Rotwild (Planungsschema).

Zusätzliche Informationen sind in drei Anhängen enthalten. Auf offene Fragen und weiteren Informationsbedarf wird hingewiesen. Themenbezogene Literatur wird zur Verfügung gestellt (pdf-Dateien).

Die vorliegenden Entscheidungsgrundlagen und das Planungsschema richten sich vor allem an Entscheidungsträger auf Ebene der Grundeigentümer, Jagd ausübungsberechtigten, Interessensvertretungen (Land- und Forstwirtschaft, Jägerschaft, Freizeitaktivitäten / Tourismus etc.) und Behörden.





Foto: Kärntner Jägerschaft

Martin GRÜNWALD, Unternehmer

Auf Grund der mannigfaltigen Einwirkungen ist der Dialog zwischen Jagd und Forst in Tagen wie diesen unumgänglich.



Foto: PIRKER

Andrea **PIRKER**, Eigenjagdbesitzerin, Hegemeisterin

Wald und Wild sind untrennbar miteinander verbunden. Wenn wir beides aus Sicht der Natur betrachten, deren gesamtheitliches Denken übernehmen und danach handeln, dann ist das Ziel erreicht!

Schutz vor Naturgefahren und Jagdausübung

Flächenwirtschaftliche Projekte (FWP) der Wildbach und Lawinenverbauung dienen der Gewährleistung oder Wiederherstellung der Schutzwirkung des forstlichen Bewuchses zur Sicherung von Menschenleben im Siedlungsgebiet und wichtiger Infrastrukturen.

Sie beinhalten waldbauliche und technische Maßnahmen in Objektschutzwäldern. Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass einerseits diese Projekte in den Lebensräumen von heimischen Wildarten stattfinden und andererseits ausgeglichene Wald-Wildverhältnisse einen ganz wesentlichen Erfolgsfaktor darstellen.

Integral gedachte Kriterien sollen künftig noch klarer die Grenzen abstecken, unter welchen Bedingungen ein Flächenwirtschaftliches Projekt initiiert, genehmigt, durchgeführt oder auch ruhendgestellt werden kann. Das Interesse zur Durchführung eines solchen Projektes zur Verbesserung der Schutzwirkung der Bestände sowie zur Schaffung ausgeglichener Wald & Wildverhältnisse wird von Seiten der Grundeigentümer*innen, der Jagdausübungsberechtigten und der Interessent*innen mitgetragen.

In einer eigens vom BML eingerichteten Arbeitsgruppe „Investitions- und Förderkriterien in FWP“ sind die umfassenden Expertisen des Forst & Jagd Dialogs eingeflossen. Es wurde ein Entwurf über die „Rahmenbedingungen eines Flächenwirtschaftlichen Projektes“ entwickelt, der nun nach Genehmigung in die Technische Richtlinie der Wildbach- und Lawinenverbauung integriert werden soll.

Um künftig bessere Voraussetzungen für die Umsetzung von Flächenwirtschaftlichen Projekten (FWP) zu schaffen, sollen nun **„Flächenwirtschaftliche Vorprojekte“ (FVP)** optional erstellt werden. Diese sind als explizite Serviceleistung für die Interessenten gedacht, mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen auf der Projektfläche so zu gestalten, dass die eigentlichen Maßnahmen im FWP auch nachhaltig umgesetzt und sichergestellt werden können. Notwendige Vereinbarungen mit allen Beteiligten sollen herbeigeführt werden.

Konkrete Maßnahmen im Vorprojekt sind beispielsweise die Erstellung eines waldbaulichen und wildökologischen Prüfschemas insbesondere hinsichtlich des wildökologischen IST-Zustandes (beispielsweise Wildverteilung (jahreszeitlich), die Wildbestandshöhe, die Wildschadenssituation, Freizeitaktivitäten - Störung des Wildes), die Darstellung komplexer Sachverhalte im Rahmen einer integralen Regionalstudie, die Vorplanung und Ermöglichung von Lenkungskonzepten unter Berücksichtigung und Einbindung der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd, der Freizeitnutzung etc. Als Beispiele können Wildruhezonen, Bau von Reviereinrichtungen, Anlegen von Äsungsflächen, Lenkung der Freizeitaktivitäten, großräumige Betrachtung im Rahmen einer Wildökologischen Raumplanung, fachliche Unterstützung in der Entwicklung einer Jagdstrategie der örtlich zuständigen Jagdausübungsberechtigten durch externes Fachpersonal etc. genannt werden.

Das Flächenwirtschaftliche Vorprojekt hat eine Laufzeit von max. 3 Jahren. Die Kosten werden von der öffentlichen Hand getragen, wobei oben genannte Maßnahmen als Planungsleistung nach Bestimmungen des Wasserbautenförderungsgesetzes umgesetzt werden. Gelingt es mit den Maßnahmen des FVP nicht, Rahmenbedingungen für einen hohen Umsetzungserfolg eines potentiell nachfolgenden FWP zu schaffen, kann kein FWP initiiert werden.

Bei akutem Handlungsbedarf nach Elementarereignissen entfällt das FVP und dessen Maßnahmen werden im Rahmen des FWP zu Beginn gesetzt.





Foto: E. SCHASCHL

Gewerke Erhard **SCHASCHL**, Industrieller

Harmonie ist ein Erfolgsfaktor für die Natur
und die Wirtschaft, damit aber auch für Wald
und Wild -
verantwortungsvolle Jagd
sorgt für den erforderlichen Ausgleich.



Foto: PARIASEK

Rainer PARIASEK, ORF Sportmoderator

In der heutigen Zeit stehen wir vor großen Herausforderungen, die wir nur im Miteinander bewältigen können.

Deshalb: Forst&Jagd Dialog - zum Wohle von Wald und Wild!

Projekt „Integrales Wild- und Waldmanagement“ im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung initiiert.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit des Bundesforschungszentrums Wald und führenden forst- und jagdtechnischen und ökologischen Experten.

Resultierend aus den rasanten Klimaveränderungen und wachsender Wildbestände, welche die Waldverjüngung maßgeblich beeinflussen, sollen in Zusammenarbeit mit österreichischen Forstbetrieben Erfolgsmodelle identifiziert und beworben, sowie konkrete Handlungsanleitungen für WaldbewirtschaftlerInnen und Jagdausübende zur Verfügung gestellt werden.

Um die Ergebnisse der Auswertungen und Handlungsempfehlungen bestmöglich abzusichern, wurden die jeweiligen bezirksbezogenen WEM - Ergebnisse mit den Resultaten der auf Revier-ebene angewendeten Methodik verglichen. Dabei wurden weitere wichtige revierbezogene Faktoren wie u. A. der Wildökologische Bestandestyp, die Waldstruktur- und Schichtung, das natürliche Baumartenangebot, potenzielle Samenbäume berücksichtigt und dokumentiert. Die Wilddichtenerhebung wurde mithilfe von Fotofallen durchgeführt. Die resultierenden Ergebnisse der forstlichen und wildökologischen Aufnahmen wurden in einem ausführlichen Bericht mit Handlungsempfehlungen den Forstrevieren bereitgestellt und die Gesamtergebnisse werden publiziert und evaluiert.

Mit den hier berichteten Maßnahmen und unseren weiteren Bemühungen wollen wir unsere gemeinsame Verantwortung wahrnehmen und wichtige Beiträge für die Durchsetzung ausgeglichener Wald - Wildverhältnisse leisten.





Foto: KUMMER

Christa **KUMMER**, Präsidentin Verein Grünes Kreuz

Im Forst&Jagd Dialog erwarte ich mir,
respektvoll und zukunftsorientiert das
Miteinander über das Trennende zu stellen -
zum Wohle aller.

Übernehmen wir Verantwortung
für unser Tun und unsere Zukunft!



Bischof ALOIS SCHWARZ, Diözese Linz

Der Forst- & Jagd-Dialog bedeutet für mich Verständigung über geliebte Schöpfungsverantwortung!



Pater PAUL FABER, Diözese Linz

Als Pfarrer des Stephansdome, der großen Kathedrale in Salzburg, weiß ich sehr wohl, dass Forst und Jagd ein zentraler Bestandteil sind. Der Forst- & Jagd-Dialog setzt sich für Wald und Wild auf gute Weise!



Dr. Ingrid HÖFNER-BRUGG, Landesrat für Umwelt und Energie

Als Frau in der Forstwirtschaft und Jägerin bearbeite ich den Forst- & Jagd-Dialog für nur auf gleiche Augen über alle Beteiligten ein gemeinsames Bild zu bringen wird!



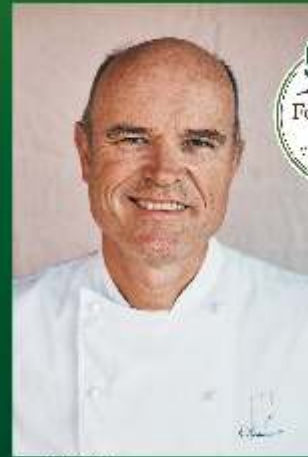
Dr. GERT HOHENLOHE, Landrat

Die Jagd- und Forstwirtschaft sind historischer Bestandteil unserer Gesellschaft. Dieser für die Kulturlandschaft wichtige Sektor ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und der Verbindung der Natur- und Kulturlandschaft. In der Verantwortung zu sein.



Dr. Ingrid TROJAN, Landrätin

Seit Generationen kann die Braunkohle auf ein gutes Miteinander. Auch im Forst- & Jagd-Dialog ist das Zusammenspiel das beste Erfolgsrezept!



Dr. Gert OBERER, Landesrat für Umwelt und Energie

Der Forst- & Jagd-Dialog sollte ein Dialog auf Augenhöhe sein, welcher das ökologische Wildmanagement einfließen lässt. Nur dann ist es der heimischen, regionalen Gastronomie möglich, Wildbret nachhaltig zu versorgen.



Veronika BIRNSTINGL-RUMPL, Landesrätin für Umwelt und Energie

Sowas in der Wilderei muss auch beim Wildmanagement vieles verändert und vereinfacht werden. Es sind Werte, die geschützt werden sollen. Der Forst- & Jagd-Dialog steht für die nötigen Innovationen.



Gert BLOß, Schriftleiter

Wald und Wild sind eine Symbiose. Der einzigartige Forst & Jagd Dialog optimiert dieses Zusammenspiel!



Corina FRANK, Landesrätin für Umwelt und Energie

Für mich geht es um weit mehr als um Trophäen und Jagd. Der Forst & Jagd Dialog zeigt, was verantwortungsvolle Jagd ausmacht!



Axel FRIESACHER, Vorsitzender

Grund und Boden ist nicht nur Produktionsstätte. Der Forst & Jagd Dialog stärkt uns in der großen Verantwortung für den Lebensraum unserer Wildtiere!



Elisabeth MOSEER, Landeskonsultantin von Oberösterreich

Unser Jagdrecht setzt die Waldverjüngung als Maß für die Abschussplanung. Die Vorbereitungen erfolgen im Sinne des Forst & Jagd Dialogs schlicht und wirtschaftend!



Siegfried ZANZI, Gebietsleiter

Eine nachhaltig funktionierende Kulturlandschaft braucht abgestimmte Nutzung und Pflege. Der Forst & Jagd Dialog schützt Grundeigentum, propagiert einen lebensnahegen, allmählichen und angepassten Jagdreflexion.



Günter HASENAUER, Vorsitzender im Forstbund

Mehr Lärm auf der Waldbühne und angepasste Wildstärke begünstigen die Waldverjüngung ... - da hilft der Forst & Jagd Dialog!



Ulrike MOSER-PRÖLL, Wildtierbeauftragte im Forstbund

Wald und Wild sind untrennbar miteinander verbunden. Der Forst & Jagd Dialog hilft mit diesem Verhältnis in Ordnung zu halten!



Volker HARBURG LOHMEYER, Mitglied im Forstbund

Wir Pfändrler sehen im Forst & Jagd Dialog eine sehr gute Möglichkeit zur Sicherung in aktiver Waldarbeit und Kfzverkehr. Kolonnenfahrten für unsere Polizei-Garnituren!



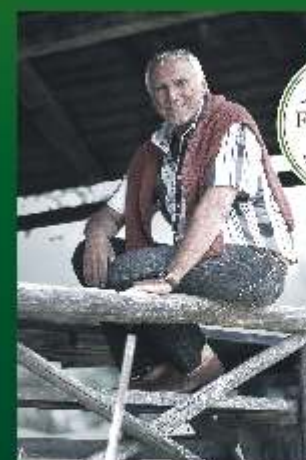
Sapp MEISSNER, Benutzer

Wir fundiert ausgebildeten Berufsleute finden es wichtig, dass sich Forst & Jagd auf Augenhöhe wertschätzend und lösungsorientiert begegnen!



Klaus HACKLANDER, Vorsitzender im Forstbund

Im Forst & Jagd Dialog wird auf Augenhöhe an einem gemeinsamen Ziel gearbeitet: wildtiergerechte Lebensräume und lebensraumangepasste Wildbestände!



Dieter MATSCHITZ, Benutzer

Der Forst & Jagd Dialog trägt große Verantwortung, weil er maßgeblich zum nötigen Gleichgewicht von Wildtieren und artgerechten Lebensräumen beiträgt!

NEUE HOMEPAGE

www.forstjagddialog.at



[ÜBER UNS](#) [JAHRESBILANZEN](#) [THEMEN-BERICHTE](#) [PRESSE-INFO](#) [KONTAKT](#) [Q](#)



Der Forst & Jagd Dialog





Impressum gemäß "Mediengesetz mit Novelle 2005"
BGBl. Nr. 314/1981 in der Fassung BGBl. I Nr. 49/2005.
Medieninhaber: LK Österreich vertreten durch DI Martin Höbarth,
Abteilungsleiter Forst- & Holzwirtschaft,
Landwirtschaftskammer Österreich; Schauflergasse 6, 1015 Wien;
Personenfotos/ Testimonialseiten: Quelle beim Bild angegeben;
Bildquelle im Bild angegeben; alle Bilder wurden unentgeltlich zur Verfügung gestellt
Homepage www.forstjagddialog.at / Fotocollage: Singer (1), Schima (1)
Logo Deckblatt: Upart Werbung und Kommunikation GmbH, Linz